

## Bildungsbüro im Schul- und Sportamt

### Allgemeinbildenden Schulen – Bildungsbeteiligung ausländischer Schülerinnen und Schüler

Kinder und Jugendliche ohne deutschen Pass sind ein wichtiger Bestandteil der Schulfamilie. Ihre Zahlen sind Mitte des letzten Jahrzehnts migrationsbedingt stark gestiegen, verteilen sich aber äußerst unterschiedlich auf die einzelnen Schularten (Abbildung).

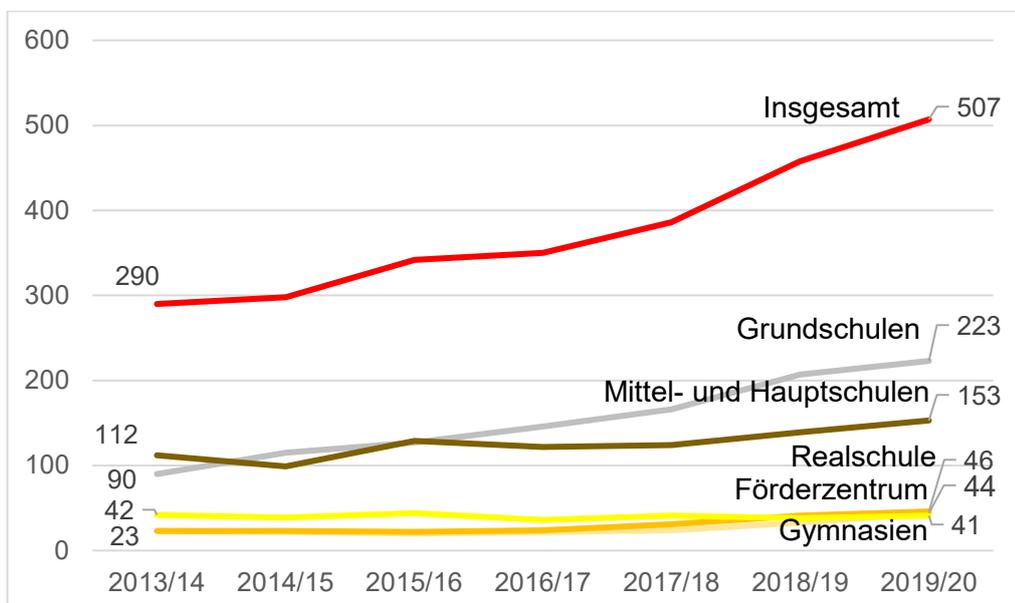
In Schwabach sind die Zahlen ausländischer Kinder und Jugendlicher im Schulsystem seit dem Schuljahr 2013/14 von 290 auf 507 gestiegen. Damit haben derzeit elf Prozent der Schwabacher Schülerinnen und Schüler keinen deutschen Pass. Während sich die Zahlen an den Gymnasien nicht verändert haben, sind sie an den Mittelschulen deutlich gestiegen. Auch die Realschule scheint attraktiv zu sein. Hier liegen die Anteile ausländischer Schülerinnen und Schüler sogar über dem bayerischen Durchschnitt.

Die Schwabacher Schulen sind mit Zuwanderung aus Osteuropa, insbesondere aus Rumänien, Bulgarien konfrontiert, aber auch aus

Kroatien. Fluchtmigration zeigt sich an den Zahlen der Kinder und Jugendlichen aus Syrien und Irak, die ebenfalls im Beobachtungszeitraum deutlich zugelegt haben.

Jeder Dritte mit nicht-deutschem Pass hatte die Schule mit einem Mittelschulabschluss verlassen, nur sieben Prozent hatten ein Abiturzeugnis in der Tasche, aber jeder Fünfte – und damit deutlich mehr als in Bayern insgesamt – musste ohne Abschluss die Schule verlassen [\[mehr\]](#).

### Ausländische Schülerinnen und Schüler in Schwabach nach Schularten (absolute Zahlen)



Quelle: Statistisches Landesamt, Bildungsbüro Schwabach

## STADT SCHWABACH



Die Goldschlägerstadt.

### In Kürze:

Ausländischen Schülerinnen und Schüler gelingt selten ein Übertritt ans Gymnasium oder die Realschule. Die Mehrheit geht an die Mittelschulen, wo sie einfach und mittlere Abschlüsse ablegen.

Damit steigen die Zahlen ausländischer Schülerinnen und Schüler an den Mittelschulen, was auch auf Segregation auf Schulebene hindeutet.

Die Gruppe derjenigen ohne allgemeinbildenden Abschluss ist mit 22 Prozent hoch. Ein Teil holt den allgemeinbildenden Abschluss allerdings im Rahmen der Berufsschulpflicht nach.

Pandemiebedingt dürfte sich die Situation verschlechtern und auf weitere Schülergruppen, z.B. aus bildungsfernen Schichten ausdehnen.